

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1804

48 (28.11.1804)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 48. Mittwoch den 28^{ten} November 1804.

Politische Neuigkeiten.

Teutschland.

[Reisen fürstlicher Personen.] Am 14. Nov. ist der Kaiser und die Kaiserin nach Wien zurückgekommen. Sie waren seit 23. Aug. abwesend gewesen. (S. 143.) — Der Kurprinz von Pfalz-bayern befand sich am 19. Nov. noch zu Salzburg.

Am 24. Nov. Nachts kam der Durchlauchtigste Kurprinz von Baden von seiner Reise nach Braunschweig (S. 177.) nach Karlsruhe zurück. — Am 25. Nov. ist der Durchlauchtigste Markgraf Ludwig von Baden von Karlsruhe nach Paris zur Krönung des Kaisers Napoleon abgereist.

[Kur-Baden.] Durch eine kurfürstl. Badische evangelisch lutherische Kirchenraths-Verordnung ist die Feier des sogenannten 3 Königstages und des Maria Verkündigungstages in den evangelisch lutherischen Kirchen des Kurfürstenthums Baden von jetzt an aufgehoben, aus dem Grunde, weil die an diesen Tagen zu verhandelnden Andachtsgegenstände (der Segen der Ausbreitung des Evangeliums unter den Heiden, und der Segen der Menschwerdung Christi) an andern Tagen, nämlich am Pfingst- und Christfest, schon Gegenstand der Andacht sind; und jene Tage in Ansehung der Zeit unschicklich sind, indem der erstere in die kalte Jahreszeit und in die Nähe vieler anderer Feiertage, und der zweite oft in die den Betrachtungen des Leidens unseres Heilandes gewidmete Passionszeit, und oft, wie dieses Jahr, unpassend in die Karwoche fällt, wie denn diese 2 Feiertage in einigen evangelischen Kirchen der neuen Lande bisher theils gar nicht, theils nur halb gefeiert wurden. Künftig werden also ausser den auf Sonntage fallenden Festtagen 1) dem ersten Advents-Sonntag, als dem Anfang des Kirchenjahres; 2) dem Ofter-Sonntag, zum Andenken der Auferstehung unsers Herrn; 3) dem Pfingst-Sonntag, zum Andenken der Ausbreitung des Christenthums, und 4) dem Erndte-Dankfest,

dem letzten Sonntag vor dem 1ten Advent; nur folgende als Feiertage (wenn sie auch auf Werkstage fallen) gefeiert werden: 5) u. 6) der erste und zweite Weihnachtstag, zum Danke für die Menschwerdung Christi; 7) der Neujahrs Tag, zum Dank für die von der Vorsehung verliehenen Staats- und Familien Wohlthaten; 8) u. 9) der Grün-Donnerstag u. Charfreitag, zum Dank für die Versöhnung der Menschen mit Gott, wobei letzterer zugleich zum jährlichen allgemeinen Buß- u. Danktag für die badischen evangel. lutherischen Kirchen verordnet ist; 10) der Oftermontag, zum forgesetzten Zweck des Ofter-Sonntags; 11) der Himmelfahrts Tag und 12) der Pfingst-Montag.

Am 13. Nov. sind 1 englischer von London über Husum kommender u. 1 hannövrischer Kurier zwischen Schwerin u. Rhena ihrer Depeschen, Geldes, Uhren u. von 8 unbekanntenen Personen beraubt worden.

Großbritannien.

[Parlament.] Das Parlament wird, zufolge einer königl. Proclamation, erst am 3. Jan. 1805 zusammen kommen. [Eher mögen die Minister den beschwerlichen Fragern im Parlamente nicht Rede stehen.] Man sagt: Lord Harrowby werde an Canning seine Minister-Stelle abtreten.

[Ost-Indien.] Nach den neuesten Berichten aus Ost-Indien hat die brittisch O. I. Kompanie den Krieg gegen Holkar u. Scindia glücklich geendigt.

Frankreich.

[Kaiserkrönung] Die Krönung des Kaisers Napoleon wird am künftigen Sonntag, 2. Dec., geschehen. Am 21. Nov. ist der Kaiser und die Kaiserin nach Fontamebleau gereist, um den Pabst daselbst zu empfangen, der am 22. Nov. dort erwartet wurde, und mit dem sie erst am 28. in Paris eintreffen wollten. — In Paris strömt eine ungeheure Menge theils zu dieser Feierlichkeit aus allen Theilen des Reichs berufener, theils neugieriger In- und Ausländer zusammen, einige von

diesen auch in der Absicht, dem neuen Kaiser durch ihre Gegenwart ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Welche Geldsummen dadurch in Paris in Umlauf gesetzt werden, ist kaum zu berechnen.

Italien.

[Pabst.] Am 6. Nov. erhielt der junge (bald 5jährige) König von Sardinien die Firmung vom Pabst selbst. Darauf ertheilte dieser einer über 40,000 Menschen starken vor dem Schlosse versammelten Volksmenge den 3fachen päpstlichen Segen, und 2 Diaconen warfen 2 Papiere mit einem vollkommenen Ablass (Vergebung der Sünden) herab, während alle Glocken geläutet und die Kanonen gelöst wurden. Am 10. Nov. kam der Pabst in Piacenza und am 12. Nov. um Mitternacht in Turin an, am folgenden Morgen früh 6 Uhr setzte er seine Reise fort.

[Livorno] Ungeachtet man am 30. Oct. das sogenannte wunderthätige MutterGottesbild von Montenero unter einem Zulaufe von 30,000 Menschen, die mit Wachskerzen in den Händen die Fürsprache derselbigen anfleheten, durch die Straßen von Livorno getragen hat; so hatte doch nach den neusten Berichten aus dieser Stadt vom 8. Nov. die Seuche daselbst sich noch nicht gemindert. Zwar konnte bei einigen Glaubigen ein solches Trostmittel auch wohlthätig auf den Körper wirken, doch hätte eine vernünftige Policey die augenscheinliche Gefahr des außerordentlichen Gedränges der Volksmenge einer Stadt, in der der vergiftende Hauch der tödtlichen Seuche weht, noch größer finden, und einen solchen Versuch verhindern sollen.

SonntagsSchule für ledige Handwerker.

Unter die rühmlichsten und wohlthätigsten Anstalten, durch welche außerordentlich viel Böses gehindert, viel Gutes aber befördert werden kann, darf mit allem Rechte eine solche Anstalt gerechnet werden, die die Absicht hat, den ledigen Handwerker an Sonn- und Feiertagen nützlich zu beschäftigen. Denn wer wird es läugnen können, daß diese Tage, die zu seiner sittlichen und religiösen Bildung bestimmt sind, seyder! dazu nicht angewandt und benutzt, sondern als Tage der Ruhe und einer erlaubten Erholung dem sinnlichen Vergnügen oft allein aufgeopfert werden, und daher jene keineswegs befördern, sondern hindern und abtumpfen. Der Menschenfreund, der bei anderer Wohl nicht gleichgültig seyn kann, bereitwillig der Noth anderer abzuhelpen sucht, und wo er etwas Gutes wirken kann, auf Ruhe, Gemächlichkeit und Vergnügen Verzicht thut, sieht hier ein schönes

Feld edler Wirksamkeit vor sich, und überzeugt von dem Nutzen, der durch eine solche Anstalt erreicht werden kann, macht er sich bald durch Unterstützung, wodurch er sie zu befördern sucht, bald durch Empfehlung derselben und durch Zureden bei denen, die aus ihr Nutzen schöpfen können, bald durch eignen thätigen Antheil, wenn er dazu aufgefordert wird, um das Wohl seiner Mitbrüder verdient. — Brunn, die Hauptstadt in Währen, erfreut sich einer solchen Anstalt. Sie hat einen württembergischen Geistlichen, Karl August Zeller, zu ihrem Stifter, und besteht daselbst noch durch die nachdrückliche Unterstützung und warme Theilnahme der Herrn Grafen von Salem-Reifferscheid, Lamberg und Poldazky Lichtenstein, welche die Kosten dieser Unternehmung tragen. Jener junge, geschickte, äußerst thätige Mann hat nun im vorigen Spätjahr auch in Tübingen eine solche Anstalt angefangen, und 53 ledigen Handwerkern Unterricht ertheilt oder ertheilen lassen. Zu Mitarbeitern hatte er die Herrn Eritschler und Billiards, der Heilfunde Beflissene, von welchen jener Diätetik, dieser Naturlehre vortrug, und die beiden Schul-Lehrer Bollmar und Weiß, zum Unterricht im Rechnen, Recht- und Brieffschreiben. Unter einer Sonntags-Handwerkerschule versteht Herr Zeller eine UnterrichtsAnstalt für Handwerker-Gesellen oder Lehrjungen, die sich an Sonn- und Feiertagen versammeln, um sich die ihnen noch mangelnden Kenntnisse und Fertigkeiten, die theils zu ihrem Fortkommen nothwendig sind, theils zu ihrem Glück überhaupt sehr viel beitragen, zu erwerben. Das, worüber dieser Unterricht hier ertheilt werden könnte, wäre: Schreiben und Rechnen, Naturlehre, Gesundheitslehre, Erziehungskunst und Geschichte mit Erdbeschreibung verbunden. Die Zeit zu diesem Unterricht würde sich auf die Wintermonathe einschränken, etwa vom November an bis Ostern, und die Stunden dazu von 1—2, und von 3— $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Wenn sich nun Handwerker bei mir melden, die einen solchen Unterricht wünschen, so will ich, so viel in meinen Kräften steht, für die Errichtung einer solchen Anstalt dahier sorgen, in der Hoffnung, daß es an uneigennützigem Lehrern, die ihrem Vergnügen gerne eine Stunde am Sonntage abbrechen, um sie dem Wohl anderer zu widmen, nicht fehlen wird. Wer darüber belehrt zu werden wünscht, wie diese Schulen in Brunn und Tübingen errichtet und erhalten wor-

den sind, dem biete ich zum Nachlesen zwei darüber von Herrn Zeller herausgegebene Bücher an.
Gottschalk, Diacon.

Aufmerksamkeit verdienender Vorschlag.

Rings um unser teutsches Vaterland hören wir von ängstlichen und nachdrücklichen Vorkelungen gegen das aus Amerika nach unserm Continent eingeschlichene verheerende gelbe Fieber. Zwar darf man hoffen, daß diese fremde Krankheit in unserm kältern Klima nie Wurzel fassen werde; doch kann niemand dafür bürgen, daß sie nicht, vielleicht mit einiger Abartung, auch bei uns einheimisch werden könne, da bis jetzt ihre Natur noch nicht hinreichend ergründet, und ihrem verpestenden Hauche noch kein haltbarer Damm entgegengestellt ist.

Die Wiege der meisten Epidemien sind immer Städte gewesen. Die Menge Menschen, die gedrängt auf einem Punkte zusammen leben, ist mehrentheils zureichender Grund einer Seuche selbst, oder, sie erleichtert ihre Verbreitung. Keinlichkeit in Städten ist daher des ersten Dankes werth, den der Einwohner einer wohlgeordneten Polizei schuldig ist. Keinlichkeit im Leben, durch öfteres Kehren schmutziger Gassen, Erhaltung gesunder Luft, *) des Trinkwassers u. s. w. und Keinlichkeit im Tode, über welchen Punkt ich es wage ein Wort öffentlich mit meinen lieben Mitbürgern zu reden.

Auch unsre Stadt hat es mit andern Städten gemein, daß es vielen Familien schon in gesundem Zustande an Raum in den Wohnungen gebricht. Entweder sucht man im eigenen Hause etwas auf Miethzinnse zu bringen, oder der Miethmann schränkt sich des Zinnes wegen ein. Beide Fälle geschehen oft ohne Rücksicht auf die wachsende Familie zu nehmen. Reist nun der Tod einen Zweig derselben ab, wie oft ist man nicht um die gesetzliche Herberge der Leiche verlegen! wie manchen Athemzug VerwesungsLuft saugt man nicht in der nothgedrungenen Nachbarschaft des Leichnams bis zur Beerdigungszeit ein. Man fürze letztere, besonders bei Epidemien, soviel wie möglich ab; umsonst! Jeder Augenblick trägt einen Keim Ansteckung und Verbreitung bei sich. Man erinnere sich der ungarischen Krankheit, die vor einigen Jahren in den Rheingegenden, in Rgstatt u. geherrscht hat! Der Bau einer

*) Die freilich, besonders in dem niedrigen Theile der Stadt durch die hohen düstern Stadtmauern, die für unser Zeitalter ganz zwecklos sind, in der Circulation sehr gehemmt wird.

Todten Halle

für unsere Stadt, so wie dergleichen schon durch mehrere aufmerksame Regierungen eingeführt worden sind, würde gewiß vielen Unbequemlichkeiten und Kosten bei Leichen und Beerdigungen überhaupt abhelfen, und bei einer Epidemie, wovor uns Gott bewahren wolle, insbesondere nicht wenig beitragen, ihre Ausbreitung zu verhüten. Dann trüge oder führte man die Leiche durch eigens bestellte Leute in die Todten Halle, dort würde dieselbe auf einen der schon vorhandenen Strohsäcke, und (für den Fall des WiederErwachens eines Todtgegläubten) an die Nähe eines Schellenzuges gelegt, der mit der benachbarten Wohnung des Aufsehers in Verbindung ist, und bedeckt. Bei Nacht würde eine hängende Lampe angezündet. Hier bliebe die Leiche bis zur Beerdigungszeit. Daß die Todten Halle mit Drathgittern und Kremsen vor Menschen und Thieren verwahrt, in einer hinlänglichen Entfernung von der Stadt, und in der Nähe des Begräbnisplatzes seyn muß, versteht sich von selbst. Wer kennt in der Gestalt dieser letzten Erfordernisse unsere Gottesacker Kirche nicht? Für diesen Dienst scheint sie ganz geeignet, wogegen die Leichen Sermonen vielleicht in einer andern Kirche gehalten werden könnten? R. P.

Witterung.

Am 21. u. 22. Nov. Regen; Therm. früh 5 — 6½°; am 23. früh 2°, helles Wetter; vom 24. Nov. Mittags bis 25. Nachts starker Regen, zuletzt mit Schnee vermischt; Therm. am 24. früh 5½°, am 25. 3°; am 26. ½°. über 0; es lag etwas Schnee auf den Dächern; am 27. früh 4° unter 0; am 26. u. 27. helles Wetter.

Bekanntmachungen.

[Ste & Brief.] Gestern Donnerstag früh ist der in untenstehendem Signalement beschriebene Knecht des hiesigen Schutzbuben Raphael Salomon, Namens Lehmann, aus dem Elsaß, heimlich entwichen, und hat demselben einen sogenannten Kire oder Schanzläufer, wie auch 15 fl. Geld, das ihm vorher sein Herr, um damit Handel zu treiben, gegeben hatte, mitgenommen. Weiters hat derselbe auch einem Bauern in Ispringen, disseitigen Oberamts, ein 7jähriges mageres schwarzbraunes Pferd, unter dem Brwande, daß er solches seinem Herrn nach Karlsruhe bringen wolle, mitgenommen. Da nun an der Befassung dieses Diebes viel gelegen ist, so erhalten die Vorgesetzten hiesigen OberamtsBezirkles den Befehl, auf diesen Pusch zu fahnden, und ihn arretirt hieher zu Oberamt zu liefern.

Signalement.

Der Indenknecht Lehmann aus dem Elsaß ist ein kleiner Pusch, hat kurze abgeschnittene schwarze Haare, und war bei seiner Entweichung mit einem Kire von

brauner Farbe, den er seinem Herrn gestohlen, so wie mit einem lilafarbenen Uiberoock, langen rüchernen Uibershosen mit Leder besetzt, Stiefeln und einem runden Hüthe bekleidet.

[WeinVersteigerung.] Dienstags den 4. Dec. wird der herrschaftliche Weinvorrath zu Bretten, beiläufig in 9 Fuder 180zer Brettemer, Nebelsheimer, Zaisenhäuser und Sprantthaler, dann 3 Fuder 3 Ohm 180zer Münzshheimer Gewächs, sämtlich von der besten Qualität, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, versteigert werden; welches anmit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die allenfalsigen Liebhaber an gedachtem Tage bei der kurfürstlichen Gefällverwaltung zu Bretten einfinden können.

[WaffenmeistererVersteigerung.] Der Waffenmeisterer Erbbestand zu Bretten, samt dem dazu gehörigen nächst der Stadt gelegenen eigenthümlichen Wohnhause, Scheuer, Stallungen, Gras- und Pflanzgarten wird Dienstags den 11. Dec. Mittags 1 Uhr auf dortigem Rathhaus unter annehmlichen Bedingungen öffentlich versteigert.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Strafe des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen des verstorbenen Adlerwirths Christoph Schmidt zu Spvingen Freitags den 30. Nov. in dem Adlerwirthshaus daselbst, vor der Theilungskommission; des Georg Friedrich Walthers zu Döbel Montags den 3. Dec. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Neuenbürg; des entwichenen und zu Emmendingen wegen Diebstahls eingekessenen Gottlieb Waidmann von Grafenhäusen binneu 14 Tagen bei dem Schultheißenamt daselbst; des Beckers und Gastwirths Gottfried Schnauer von Liebenzell Montags den 10. Dec. auf dem Rathhaus daselbst.

[Warnung.] Den alt Friedrich Schmidtischen Eheleuten von Dizingen, welche ihr Vermögen ihrem Sohn übergeben, und sich bloß ein Leibgebing vorbehalten haben, soll bei Verlust der Forderung Niemand mehr etwas vorgehen.
Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 24. Nov. 1804.

[Aufforderung.] Diejenigen, welche aus der Eichmüller Gohweiserischen Verlassenschaft Fährniß ersteigert haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, an den Unterzeichneten ihre Rückstände in Bälde zu berichtigen, indem solche sonst eingeklagt werden müßten. Pforzheim den 27. Nov. 1804. Bahnlisch.

[Anerbieten.] Aus freyer Hand ist ein ganz in Leder gebundenes französisches Dictionair in 2 Theilen abgesetzt, zu verkaufen; das Nähere ist in der hiesigen Uhrenfabrik zu erfahren.

[Logis.] Das ehemalige Forsthaus neben dem wilden Mann wird im Ganzen oder Logisweise zu verlehnen angeboten, und kann in kurzer Zeit bezogen werden; bei Unterzeichnetem ist nähere Auskunft darüber einzuholen.

Lauer mann, Engelwirth.

[MagsaamenKud'en feil.] Bei Delmüller Sulz in der Vorstadt kann man gegen baare Bezahlung frische Magsaamenkud'en haben, das 100 à 2 fl. 45 kr., die sowohl den Schweinen als auch dem Hornvieh zur Fütterung und schnellen Mastung dienen; zugleich ist bei ihm das Simr. MagsaamenMeh für 48 kr. zu haben.

[KonzertAnzeige.] Künftigen Samstag den 1. Dec. wird von den neuerlich auf Subscription unternommenen 4 Konzerten das 3te gegeben werden.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 19. Nov. Ernst Gottlieb Heinrich, W. Johann Gottlieb Delschläger, W. und Fuhrmann. Den 20. Christine Dorothee, W. G. Fried. Dieg, W. und Schneidermeister. Den 22. Karoline Magdalene Katharine, W. G. Fried. Koch, W. und Schumachermeister. Den 22. Ernst Gottlieb, W. Joh. Fried. Lutz, W. und Metzgermeister. Den 22. Louise, W. Joh. Georg Binder, Schumachermeister. Den 22. Agnes Karoline, W. Christoph Ungerer, W. Rothgerber und Pflugwirth. Den 23. Johann Leonhardt, Mutter: Rosine Philippine Meißnerin, Burgers Tochter. Gest. Den 20. Nov. Elisabeth geb. Meerwein, wif. G. Heinrich Ulmers, W. und Gürtlers Witwe, am Brustfieber, alt 61 J. 7 M. hinterläßt 1 S. u. 1 T.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 120 Säcke Kernen eingeführt, 103 Malter verkauft, und 47 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 24. Nov. 1804.

Fruchtpreise:		fl.	fr.	Alleley Victualien:		fr.	Brod-Taxe:		P.	S.	Fleisch-Taxe:		kr.
Alter Kernen	} M.	12	—	Butter	} das Pf.	17.	Schwarzes Brod	3	28	1	30	Ochsenfleisch	} 10
Neuer		11	—	Rindschmalz		22.	der Laib zu 12 kr.					hält	
Gemischte Frucht	} d.	—	—	Schweinef.	24.	—	zu 4 kr.	1	20	28	Kalbfleisch		} das Pf. 8
Korn (Roggen)		—	52	Lichter gezog.	26.	Weißes Brod der					hält	zu 4 kr.	
Haber	} Stimmi	—	24	— gegoss.	28.	Laib zu 6 kr.	hält	1	20	28			Schweinef.
Berke		—	36	Saie	22.	—					zu 4 kr.	1	20
Erbsen	} das	1	—	Unschlitt	19-20	Eml. d. P. zu 2 kr.	halten	11	11	11			
Linien		—	40	Eyer 5 Stück	8.	Grundbirn d. Sri.					12.		
Wicken	} das	—	40										
Welschkorn		—	40										

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.